



**Report.** Seit Frühling 2019 ist der Campus Sursee ein «Areal in Transformation». Das Zentrum des Baumeisterverbandes ist damit ein Leuchtturmprojekt für die ganze Branche. **Remo Bürgi**

# Innovatives Vorbild

**Arealträgerschaft**

Stiftung Campus Sursee,  
Pascal Ziegler

**Standortgemeinde**

Oberkirch

**2000-Watt-Areal-Beraterin**

Katja Schürmann,  
Abicht Zug AG

Der Campus Sursee thront auf einem Hügel in der Nähe des luzernischen Städtchens Sursee. Aber nicht nur: Seit April 2019 sitzt das Areal auch auf dem Nachhaltigkeits-Thron. Das Bundesamt für Energie (BFE) hat die Bemühungen des Seminar- und Bildungszentrums um eine möglichst nachhaltige Entwicklung diesen Frühling offiziell anerkannt. Der Campus erhielt das neu vergebene Zertifikat «2000-Watt-Areal in Transforma-

tion». Der Weg zum zertifizierten Areal begann allerdings bereits vor 15 Jahren. Die Stiftung Campus Sursee als Trägerin beschloss im Jahr 2004, das Areal organisatorisch und baulich zu erneuern. Im Zuge dieser Neuausrichtung implementierten die Verantwortlichen auch eine Nachhaltigkeitsstrategie. Damit schufen sie die Basis für die Zertifizierung, die 2017 mit einer Machbarkeitsstudie startete.



### Zusammenarbeit gefragt

Katja Schürmann, Projektleiterin bei der Abicht Zug AG, begleitete den Prozess als Arealberaterin. «Wir mussten viele Grundlagen klären, da die Zertifizierung für bestehende Areale komplett neu war», beschreibt sie die herausfordernde Ausgangslage. So habe es zu Beginn des Prozesses keine Richt- und Zielwerte für die Zertifizierung von Hochschulen gegeben, sondern nur von normalen Schulen. Diese weisen aber andere Rahmenbedingungen auf als eine Hochschule, beispielsweise bezüglich Mobilität und Unterrichtsgestaltung. Aus diesem Grund wurden spezifische Ziel- und Richtwerte für Hochschulen entwickelt. Zudem habe sie auch oft zwischen den Ansichten der Campusleitung und den Vorgaben der Zertifizierungsstelle vermitteln müssen, fasst Schürmann rückblickend

zusammen. «Doch dank der engen Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten wir die Zertifizierung letztlich erfolgreich abschliessen.» Damit ist indes noch nicht der gesamte Prozess beendet, sondern erst eine Zwischentappe realisiert. Der Campus hat sich mit der Zertifizierung verpflichtet, innerhalb der nächsten 20 Jahre die Transformation abzuschliessen und die festgelegten Anforderungen vollständig zu erfüllen.

### 2000 Watt als Fixpunkt

Damit das Areal diese ambitionierten Ziele erreicht, muss der Campus allerdings in verschiedenen Bereichen noch Anstrengungen unternehmen und einige Herausforderungen meistern. Pascal Ziegler war als Bereichsleiter Infrastruktur und Geschäftsleitungsmitglied des Campus Sursee bereits beim Zertifizierungs-

Zertifiziertes «Areal in Transformation»: der Campus des Baumeisterverbandes in Sursee. (Bild: Campus Sursee)

prozess mit an Bord und verantwortet nun die Fortführung der Strategie. Diese beinhaltet beispielsweise die energetische Optimierung: «Bei Um- und Neubauten wird die Infrastruktur konsequent auf 2000 Watt getrimmt», versichert Ziegler. Das betreffe etwa die Dämmung der Gebäude, den Einsatz energieeffizienter Anlagen sowie die Beschaffung regionaler Bauprodukte, um die graue Energie zu reduzieren. In der Baubranche sei das Sparpotenzial bei Sanierungen und Neubauten nämlich riesig. «Als Bauherrschaft und Eigentümer müssen wir den Mut haben, vorwärtszugehen und die Energiestrategie des Bundes umzusetzen. Abwarten ist keine Option», findet Ziegler.

### Holzsplitzel statt Heizöl

Dass den Worten auch Taten folgen, zeigt das Beispiel der alten Ölheizung. Sie wurde bereits 2015 ausser Betrieb genommen, was eine enorme Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen bewirkte. Seither versorgt eine zentrale Holzsplitzelheizung alle Gebäude. Heute erfolgt nur noch die Spitzenlastdeckung über einen Ölkessel, was einem Anteil von etwa 10 % entspricht.

Zur Strategie zählt auch der Einsatz intelligenter Gebäudetechnik. «Alle technischen Anlagen auf dem Areal sind vernetzt und liefern Daten über ihren Betriebszustand an die Gebäudesteuerung», erläutert Pascal Ziegler. Dies gelte beispielsweise für die Wärmepumpe, welche

die Abwärme der Kanalisation zur Erwärmung des Bade- und Duschwassers nutzt. Dazu gehören aber auch die Gartenbewässerung, die WC-Spülung und die Gebäudereinigung, die mit Grauwasser betrieben werden. Ebenso smart werden gemäss Ziegler die arealeigene Photovoltaikanlage sowie «Energiefresser» in Wäscherei und Küche gesteuert.

### Monitoring zeigt Optimierungspotenzial

Die Daten, die durch die Gebäudesteuerung gewonnen werden, nutzt der Campus Sursee für ein kontinuierliches Energie-Monitoring. Das Programm «e3m» stellt laufend die Energieverbräuche der Gebäude und Anlagen dar, monatlich wird auf Basis dieser Daten eine Auswertung erstellt. Am Jahresende weist das Programm schliesslich jedem Gebäude die entsprechende Energieetikette zu, sodass wie bei Elektrogeräten ein Vergleich möglich ist. Folglich können die Verantwortlichen detailliert ermitteln, wo wie viel Energie verbraucht wird und wo eine energetische Optimierung sinnvoll ist. Nachhaltigkeit beschränkt sich auf dem Campus freilich nicht auf die technischen Aspekte. Als Standort für die Ausbildung verschiedener Fachleute in der Baubranche – vom Kranführer über den Maschinisten bis hin zum Polier und Bauführer – engagiert sich der Campus auch dafür, dass das Thema in den Lehrgängen behandelt wird. «In praktisch allen Ausbildungen und Kursen sind Nachhaltigkeit und der schonende Umgang mit der Ressource Energie wichtige Bestandteile», betont Ziegler. Mit der Integration des Themas in die Lehrgänge will man das Bewusstsein stärken, wie wichtig Nachhaltigkeit ist und welchen Beitrag die Baubranche leisten kann. Vor allem aber wollen die Verantwortlichen am eigenen Areal aufzeigen, wie ressourcenschonendes Bauen funktioniert. Arealberaterin Schürmann sieht darin ebenfalls eine grosse Chance: «Im Campus gehen täglich bis zu 1500 Personen ein und aus. Der Leitung ist es deshalb sehr wichtig, vor allem den jungen Leuten mit gutem Beispiel voranzugehen.»

Objektdaten Campus Sursee	
Arealfäche	142 065 m <sup>2</sup>
Anzahl Grundeigentümer	1
Anzahl Gebäude	23, keine Neubauten
Nutzungen (EBF)	Hochschule: 28 700 m <sup>2</sup> Wohnen: 17 500 m <sup>2</sup> Restaurant: 1900 m <sup>2</sup> Verwaltung: 1700 m <sup>2</sup>
Energiestandard Gebäude	Minergie-Standard für alle Sanierungen und Neubauten seit 2008
Wärmeerzeugung	Holzsplitzelheizung
Stromerzeugung	6000 m <sup>2</sup> Photovoltaik
Infrastruktur Mobilität	888 Parkplätze, 75 Veloabstellplätze, Halbstundentakt Postauto



Auf insgesamt 6000 m<sup>2</sup> tragen Photovoltaikmodule zur Stromversorgung des Campus bei. (Bild: Campus Sursee)

### Vorne mit dabei

Vorbildlich will man auch im Bereich der Mobilität sein. «Die Baubranche ist aus praktischen Gründen sehr autolastig», führt Katja Schürmann aus. «Der Campus Sursee versucht deshalb, möglichst viele Arealnutzer von der Anreise mit dem öffentlichen Verkehr zu überzeugen.» Im neu eröffneten Hotel können Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer auch übernachten. Dies reduziert die An- und Abfahrten massiv. Gäste haben des Weiteren die Möglichkeit, vor Ort Elektroautos zu mieten. Die eigenen Mitarbeitenden motiviert der Campus ebenfalls zur Nutzung von Velo und ÖV, um glaubwürdig zu sein.

Auch wenn das Areal mit der Zertifizierung einen wichtigen Meilenstein bereits erreicht hat, stehen weitere Schritte an, um die langfristigen Ziele zu erfüllen. So existiert etwa ein Aktivitätenprogramm, das für die nächsten Jahre viele kleinere Massnahmen vorsieht. Dazu gehören unter anderem die Sensibilisierung und die Kommunikation mit den Arealnutzenden. Pascal Ziegler ergänzt: «Wir wollen unsere Infrastruktur bei Umbauten, Sanierungen und Neubauten mit innovati-

ven Konzepten energieautark machen.» Technisch sei das heute schon möglich und in Zukunft werde es immer wichtiger, ist Ziegler überzeugt. Bei der Mobilität strebt der Campus Sursee ebenfalls weitere Verbesserungen an, so sollen etwa die ÖV-Frequenzen erhöht und zusätzliche elektrische Ladestationen gebaut werden. «Wir wollen da an vorderster Front mitmachen und als innovativer Campus ein Vorbild sein.» ■

#### Campus Sursee

Der Campus Sursee wurde 1972 zum 75-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Baumeisterverbandes eingeweiht. Heute ist er das grösste Bildungs- und Seminarzentrum der Schweiz. Auf dem Areal in Oberkirch LU werden Baufachleute ausgebildet, Seminare und Konferenzen veranstaltet sowie Teamevents durchgeführt. Zudem verfügt der Campus über ein 3-Sterne-Hotel mit insgesamt 550 Zimmern in drei Komfortstufen. 2004 beschloss die «Stiftung Campus Sursee», das Areal organisatorisch und baulich zu erneuern. Nachhaltigkeitsaspekte waren dabei von Beginn an ein zentraler Bestandteil der Planung und Umsetzung. Diese Bemühungen wurden im April 2019 mit der Verleihung des Zertifikats «2000-Watt-Areal in Transformation» offiziell anerkannt. [www.campus-sursee.ch](http://www.campus-sursee.ch)